

VORWORT

Das Jahr 1968! Kaum eine Zeit nach Beendigung des II. Weltkrieges, der Teilung Deutschlands, dem Wirtschaftswunder in dem einen Teil Deutschlands sowie dem Sozialismus-Experiment im anderen Teil hat das Leben der Menschen bis heute so beeinflusst wie die Zeit um 1968.

Mit dem Ruf: "Unter den Talaren der Muff von tausend Jahren" startete eine Studentenbewegung, die die Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang noch harmlos aussehen ließ.

Ihre Idole waren die Linken «Che» Guevara, Ho Tschì-Minh und Mao Tse-Tung. Man praktizierte offene Lebensformen in den Wohngemeinschaften oder «Kommunen» und hörte die typischen 68er Jimi Hendrix, Amon Düül oder Jim Morrison. Begleitet durch die Beat- und Flower-Power Musik, einer unkonventionellen Mode von Minirock und Langhaar sowie der sexuelle Befreiung, die mit der Erfindung der Anti-Baby-Pille eingeläutet wurde, ging diese Bewegung auf die Strasse und schrie nach Veränderung.

Die Jugend hatte allen Grund zu rebellieren, denn der Staat hatte die Absicht, nicht Geschichte aufzuarbeiten, sondern vieles in Vergessenheit geraten zu lassen und nur noch wirtschaftliche Erfolge für sich sprechen zu lassen. Zur Zeiten der Großen Koalition in der Bundesregierung gab es 1968 keine parlamentarische Opposition.

Die Väter waren sprachlos und stürzten sich in den Neuaufbau des Landes und die Mütter hatten nichts zu sagen. Doch die Jugend hatte etwas zu sagen, wollte opponieren und veränderte das Land von unten, so dass die von oben sagen mussten: "Wir wollen mehr Demokratie wagen." (Willy Brandt).

Demokratie, Volksherrschaft, galt als Wagnis. Was verständlich war, wenn man sich die Überreste des dritten Reiches so betrachtete. Das wollte eine fortschrittliche, nach Westeuropa und Amerika schauende Jugend nicht länger hinnehmen. Die Welt musste, im Marxschen Sinne in den Augen linker Jugendbewegungen, vom Kopf auf die Füße gestellt werden.

Das dabei viel zu Bruch ging, wertvolle Tugende und Werte zerstört wurden, wurde später erst klar.

Die 68-er-Bewegung emanzipierte viele Frauen und brachte ihnen Rechte, an die sie vor 1945 bestimmt nicht gedacht hätten. Das veränderte allmählich das Leben der deutschen Familie, in der der Mann nicht mehr der Ernährer war, und nachhaltig die gesamte Gesellschaft.